

Leserbrief der European ME Alliance an The Times

Die EMEA hat schwere Bedenken über die Qualität des Journalismus bei den kürzlich veröffentlichten Berichten in den britischen Zeitungen Times und Sunday Times. Die Falschinformationen, die dort verbreitet werden, werfen schwerwiegende Zweifel an der Integrität der redaktionellen Verarbeitung bei diesen Zeitungen. Hier ein Brief, den die EMEA in Bezug auf diese Artikel geschrieben hat:

(Aus: http://www.cfs-aktuell.de/september11_2.htm,

das Original finden Sie unter <http://www.euro-me.org/news-Q32011-002.htm>)

Sehr geehrter Herr,

09. August 2011

in Stefanie Marshs schlecht recherchierter, unrichtiger und irreführender Huldigung des Professor Simon Wessely in *The Times* vom 6. August 2011 waren so viele abwegige Aussagen enthalten, dass es schwierig ist, eine einzelne herauszuheben. Marsh gestattet Wessely, seine extremistischen Ansichten über eine neurologische Krankheit, die Myalgische Enzephalomyelitis, publik zu machen, ohne irgendeine Kenntnis, geschweige denn ein Verständnis von der Krankheit als solcher zu haben oder von der entsetzlichen Lage, in der sich ME-Patienten wiederfinden.

Die European ME Alliance (EMEA) möchte deshalb nur den Kommentar von Wessely beleuchten, in dem er behauptet, dass es ME in Spanien oder Italien nicht gibt. (Die EMEA ist ein Verbund von nationalen ME-Patientengruppen und -organisationen aus elf europäischen Ländern – darunter auch Spanien und Italien.)

Die EMEA hat schnell ein wenig recherchiert, und es ist ganz leicht, Wesselys Kommentare bloßzulegen. In dem Link unten (aus unserer Website) sind Einzelheiten zu dieser Recherche, die Wesselys Kommentar widerlegen und Marshs lächerliche Behauptung, Wessely sei „Großbritanniens führende Autorität für ME“ definitiv begraben – eine Behauptung, der Patienten und Patientengruppen in Großbritannien und Europa widersprechen würden. Die Realität ist in der Tat sehr viel schlimmer.

Um sowohl Marshs als auch Wesselys Kenntnisse über ME zu erweitern, haben wir außerdem noch ein paar Verweise auf Forschungsliteratur aus

der Schweiz, aus Frankreich und Griechenland hinzugefügt, die noch zu der bereits vorhandenen biomedizinischen Forschungsgrundlage aus Großbritannien, Norwegen, Schweden, Deutschland, Holland, Belgien, Irland, USA, Kanada, Australien, Neuseeland etc. hinzukommen.

Die Forschungsliteratur findet sich hier: www.euro-me.org/news-Q32011-002a

Dieser haarsträubend oberflächliche Artikel von Marsh ist etwas, über das sich diese Reporterin, so glauben wir, am Ende schämen wird. Ein Thema, das es mit Sicherheit mehr wert gewesen wäre zu erforschen, sind die Interessenkonflikte, die Wessely und seine Kollegen mit ihrer Rolle haben, das Ministerium für Arbeit und Renten (Department for Work and Pensions) dabei zu unterstützen, die Leistungen für kranke und schutzlose Menschen zu kürzen oder ihre Beschäftigung bei der Versicherungsindustrie oder Institutionen der Regierung oder ihre Beeinflussung des *Science Media Centre* oder der Politik des *Medical Research Council* (zuständig für die Verteilung staatlicher Forschungsgelder, d.Ü.). Warum nicht mal zur Abwechslung die Ansichten der Patienten betrachten? Das ist etwas, dass die Herausgeber der Times regelmäßig versäumen.

Jedoch zweifeln wir daran, dass die Redaktion der *Times* zu einer solchen Aufgabe in der Lage sein wird. Dieser erneute unrichtige Artikel ist nur der letzte in einer Reihe kürzlich veröffentlichter, schlecht geschriebener Beiträge in der *Times/Sunday Times*, die angeblich etwas über ME aussagen – und die alle einen Mangel an Sorgfalt und journalistischer Disziplin erkennen lassen, der sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die Besitzer der Zeitung ein Anlass zu wirklicher Sorge sein sollten.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Vorstand von *The European ME Alliance*